

Bei Jungen wars wie bei Alten: Grün zog

Grüne sind stärkste, Grünliberale drittstärkste Jungpartei im Kanton.

Nina Eldridge. Haben Sie diesen Namen im Zusammenhang mit Politik im Baselbiet schon einmal gehört? Wir auch nicht. Trotzdem erzielte die 23-jährige Studentin aus Binningen mit ihren 1153 Stimmen bei den Nationalratswahlen das zweitbeste Resultat aller Kandidaten auf den diversen Listen der Jungparteien. Und das auf jener der Jungen Grünliberalen, die im Kanton bisher noch nie zu nationalen Wahlen angetreten ist.

Mit ihrem Resultat hat Eldridge sämtliche Juso deutlich hinter sich gelassen, so auch die national bekannte Ronja Jansen (855 Stimmen), die seit kurzem die Juso Schweiz führt. Und das, obwohl die Jungsozialisten seit Jahrzehnten die bekannteste und wohl auch aktivste Jungpartei im Kanton sind. Anna Holm, Präsidentin der Juso Baselland, sagt: «Die Jungen Grünliberalen sind bisher nicht durch Heldentaten aufgefallen. Das Grün im Namen war entscheidend. Wir sind zuversichtlich, dass gerade junge Menschen sich mit zunehmender Politisierung mehr nach den Inhalten als nach der Logofarbe richten.»

Was auf den Hauptlisten der «Alten» spielte, spielte also auch im Wettstreit der Junglisten um die Wählergunst: Grün zündete am Sonntag wie ein Turbo. Dazu passt, dass auf den Junglisten eine Junge Grüne obenaus schwingt, die ebenfalls kaum bekannt ist und erst noch in Zürich wohnt: Meret Rehmann erzielte 1629 Stimmen und trug damit wesentlich dazu bei, dass die Jungen Grünen mit ihren insgesamt 6158 Stimmen das klar beste Resultat unter den Jungparteien erzielten. Sie haben damit ihren

prozentualen Anteil im Vergleich zu den letzten Nationalratswahlen fast verdoppelt: 2015 kamen sie auf 0,64, vorgestern auf 1,13 Prozent.

Dominik Beeler, Co-Präsident vom Jungen Grünen Bündnis Nordwest, dem die Jungen Grünen von beiden Basel angehören, bezeichnet dieses Resultat als Frucht der jahrelangen Arbeit. Beeler: «Wir werden wahrgenommen und sind glaubwürdig. Viele junge Menschen wollen, dass wir sie vertreten, weil hinter uns mehr als der Name grün steht.»

Nur Jungfreisinnige verloren Stimmenanteile

Dass bei seiner Partei gerade Meret Rehmann die Nase so klar vorne hat, darüber kann Beeler auch nur spekulieren. Sie sei politisch schon lange aktiv – unter anderem war Rehmann in Binningen Einwohnerrätin –, sie sei eine Frau und ihre Berufsbezeichnung Anwältin/Doktorandin Umweltrecht habe eine Rolle gespielt. Dazu Beeler: «Das vermittelt Kompetenz. Personen mit der Berufsbezeichnung Student werden von den Wählerinnen und Wählern eher gestrichen.»

Beeler selbst kandidierte auf der Hauptliste der Grünen und belegte mit 6752 Stimmen zwar nicht abgeschlagen, aber doch den letzten Platz. Enttäuscht? «Ich bin mehr als zufrieden. Auf so einer starken Liste zu bestehen, ist eine grosse Aufgabe.» Mit seinem Resultat habe er unterstrichen, dass auch in vier Jahren ein Platz auf der Hauptliste an einen Vertreter der Jungen gehen müsse.

Den zweiten Platz unter den Jungparteien belegen die Juso, die mit ih-

ren beiden Listen Unterbaselbiet und Oberbaselbiet zusammen 5520 Stimmen respektive 1,1 Prozent Wähleranteil holten. Obwohl sich die Juso damit nur marginal verbessern und nicht mit den Steigerungsraten anderer Jungparteien mithalten konnten, gibt sich Anna Holm zufrieden: «Das ist für uns sicher kein Grund, traurig zu sein. Denn wir konnten mit unserem grossen Schwung und dichten Programm wiederum bewirken, dass viele Junge an die Urne gingen.» Praktisch gleichauf mit den Juso sind die Jungen Grünliberalen mit 5419 Stimmen, die damit aus dem Stand 0,99 Prozent aller Stimmen holten.

Im Gegensatz zu ihrer Hauptliste konnte auch die Junge SVP zulegen. Und das beträchtlich, zumindest im Vergleich zu 2015. Denn damals kandidierte sie gar nicht, jetzt erhielt sie 3922 Stimmen, was einem Wähleranteil von 0,72 Prozent entspricht. Vor zwölf Jahren, als die Junge SVP zum ersten und bis heuer letzten Mal antrat, waren es 0,53 Prozent. Auffallend jetzt das Resultat ihrer Vize-Präsidentin Nicole Roth: Sie distanzierte mit 1037 Stimmen ihre Mitkandidaten auf der Liste klar und hievte sich auf den dritten Platz unter allen Jungpolitikern. Auch die Junge CVP konnte sich mit ihren 4341 Stimmen verbessern, allerdings nur minimal um 0,08 auf 0,79 Prozent. Als einzige Jungpartei rückwärts machten die Jungfreisinnigen. Ihr Wähleranteil sank von 0,49 (2015) auf 0,27 Prozent, ihre sieben Kandidaten sammelten ganze 1467 Stimmen.

Andreas Hirsbrunner



Viele Jungpolitiker waren zufrieden mit ihren Resultaten, sie wohl kaum: Juso Schweiz-Chefin Ronja Jansen.

Bild: Keystone